

Yussuf-Trilogien: Wohlgesetzte Verse, die nicht nur Zustimmung finden

Von Peter Helmes

Islam-Kritik

Liebe Leser, da der Kampf gegen die Islamisierung zu einem der thematischen Schwerpunkte von www.conservo.wordpress.com gehört, liegt es auf der Hand, daß mich viele Zuschriften zu diesem Thema erreichen.

Leser „greypanter“, der mich und meine Arbeit seit vielen Jahren kritisch und stets konstruktiv begleitet, nimmt Anstoß an den höchst scharf formulierten Versen von Helmut Zott – der meine Arbeit ebenfalls seit Jahren kommentiert. Beide, „greypanter“ und Helmut Zott, sind konservativ und christlich denkende Zeitgenossen.

In der Bewertung des Islam liegen wir also nicht auseinander. Er ist die größte Bedrohung unserer abendländischen Kultur. Greypanter und Zott unterscheiden sich nur im Ton – und nicht in der Grundbeurteilung.

Lieber „greypanter“, Sie wissen, daß sich *conservo* nach Kräften um den „richtigen“ Ton bemüht. (Ob das immer gelingt, sei einmal dahingestellt.) Als Mensch mit langer politischer Erfahrung weiß ich aber auch, daß wir nicht nur mit dem Florett, sondern gelegentlich auch mit dem Degen kämpfen müssen. Deshalb will ich solch zugegebenermaßen „harten“ Formulierungen, wie Helmut Zott sie verwendet, durchaus dulden.

(Herr Zott kann auch anders, wie viele seiner Artikel auf *conservo* beweisen, z.B. hier: <https://conservo.wordpress.com/2017/12/31/die-stellung-der-frau-im-islam-in-jeder-weise-mindere-geschoepfe/> oder hier: <https://conservo.wordpress.com/2016/09/11/islam-und-christentum/> und hier: <https://conservo.wordpress.com/2016/08/28/islam-und-ethik/> (das ist nur ein kleiner Auszug aus seinen vielen Beiträgen).

Ich bitte Sie herzlich, hinter den streitbaren, aber (unter uns) nicht strittigen kein „Niedermachen“ der einzelnen Moslems zu sehen, sondern der (gelungene) Versuch, die Gefährlichkeit dieser Ideologie – wie Sie sie auch selbst nennen – auf den Punkt zu bringen. Ja, es liegt eine gehörige Portion Polemik in den Versen Zotts. Sie scheinen mir angebracht, weshalb ich Sie, lieber „greypanter“, um Nachsicht bitte.

Bei meinem Freund und Combattanten Michael Mannheimer finden Sie diese Polemik auch, aber er verkleidet sie sozusagen in viele philosophische Worte. Das ist ein anderer Stil, aber keine andere Richtung.

Herzlichst

Ihr Peter Helmes

Hier nun die nächste Folge der Zott-Verse:

YUSSUF TRILOGIE I

1. Yussufs Werdegang

Ein Mensch, vom Schicksal auserkoren
und irgendwo ganz arm geboren,
kam hergereist aus fremden Landen
samt seinen Eltern und Verwandten.
Er lebte fromm und gottergeben,
bestrebt in seinem Erdenleben

nach Allahs Willen und Beschluss,
den man als Moslem achten muss,
sich zu verhalten und zu handeln,
um auf dem rechten Pfad zu wandeln.
Der Predigt lauschte er bedächtig,
die wortgewandt und geistesmächtig
der Imam sprach in der Gemeinde,
wenn sie sich zum Gebet vereinte.
In der Moschee, wo man erklärt
was Allah will, wo man erfährt,
dass töten und getötet werden
Allah gebietet hier auf Erden,
bat er den Imam noch um Rat
und schritt hernach zur letzten Tat.
Es kam die Nachricht über Nacht:
„Der Yussuf hat sich umgebracht,
für den Islam ist er gestorben
und hat Unsterblichkeit erworben!“.
Als seine Bombe detonierte,
schrie er: „Allah!“ – und kreperte.

2. Yussufs Heldentat

Ein Mensch, darüber sehr entsetzt,
dass man im Namen Gottes hetzt,
kann nicht begreifen und erfassen,
dass Muselmänner andere hassen.
Nur wer an Allahs Worte glaubt
und tut, was der Prophet erlaubt,
den wird der Allerbarmer lenken
und Paradiesesfreuden schenken.
Heute soll gefeiert werden,
denn für Muslime hier auf Erden
geht die Kunde um die Welt:
„Der Yussuf ist ein großer Held!
Für den Islam ist er gestorben
und hat Unsterblichkeit erworben!“.
Um Feinde Allahs zu vernichten
und Gottes Herrschaft aufzurichten,
hat er, das Höchste zu erstreben,
sein junges Leben hingegeben.
Freudig wird das Wort vernommen,
er sei ins Paradies gekommen!
Selbst seine Mutter strahlt und lacht,
ihr Yussuf hat sich umgebracht
und wird ins Reich der Lüste eilen,
um dort in Ewigkeit zu weilen.
Als seine Bombe detonierte,
schrie er: „Allah!“ – und kreperte.
Für viele Leute, die dort standen,
war keine Zeit zur Flucht vorhanden.
Sie wurden in den Tod gerissen

ohne Mitleid und Gewissen.
Nach Allahs Willen und Gebot
erlitten sie zu Recht den Tod.
Wer Allah einen Sohn andichtet
ist schuldig und wird hingerichtet,
und wer den Mohammed beleidigt,
wird ebenfalls zu Recht beseitigt.
Die Heldentat, die er vollbracht,
hat Yussufs Eltern reich gemacht.

3. Yussufs Heimstatt

Ein Mensch erringt den höchsten Sieg:
Er kämpft und stirbt im Glaubenskrieg.
Weil man den Krieg dann heilig hieß,
darf Yussuf gleich ins Paradies.
Das ist ein ganz besonderer Ort:
Glutäugig sind die Frauen dort!
Es strömen Bäche, fließt der Wein,
ein Duft durchzieht den grünen Hain.
Man tauscht den ganzen Erdenfrust
für eine Ewigkeit an Lust.
Dort kriegt man für die Knabenliebe,
nicht wie auf Erden Peitschenhiebe,
und das Entjungfern macht viel Spaß,
wo denn im Leben kann man das!
Mit Allahs Segen und viel Freude
zerreißt man viele Jungfernhäute.
Ist dann der Penis schlaff und schwächig,
hilft Allah schon – er ist ja mächtig!
Bald ist die Erdenpein vergessen
beim Saufen, Huren und beim Fressen.
Die Frommen, die ins Jenseits drängen
und freudig in die Luft sich sprengen,
sind zahlreich und sie werden mehr:
Wo nimmt man nur die Huris her?
Schenkt man der neuen Kunde Glauben,
gibt es statt Jungfrau nur noch Trauben.

YUSSUF TRILOGIE II

1. Yussufs Werdegang

Ein Mensch, vom Schicksal auserkoren
und irgendwo ganz arm geboren,
kam hergereist aus fremden Landen
samt seinen Eltern und Verwandten.
Er lebte fromm und gottergeben,
bestrebt in seinem Erdenleben
nach Allahs Willen und Beschluss,
den man als Moslem achten muss,
sich zu verhalten und zu handeln,
um auf dem rechten Pfad zu wandeln.
Der Predigt lauschte er bedächtig,

die wortgewandt und geistesmächtig
der Imam sprach in der Gemeinde,
wenn sie sich zum Gebet vereinte.
In der Moschee, wo man erklärt
was Allah will, wo man erfährt,
dass töten und getötet werden
Allah gebietet hier auf Erden,
bat er den Imam noch um Rat
und schritt hernach zur letzten Tat.
Es kam die Nachricht über Nacht:
„Der Yussuf hat sich umgebracht,
für den Islam ist er gestorben
und hat Unsterblichkeit erworben!“.
Als seine Bombe detonierte,
schrie er: „Allah!“ – und kreperte.

2. Yussufs Heldentat

Ein Mensch, darüber sehr entsetzt,
dass man im Namen Gottes hetzt,
kann nicht begreifen und erfassen,
dass Muselmänner andere hassen.
Nur wer an Allahs Worte glaubt
und tut, was der Prophet erlaubt,
den wird der Allerbarmer lenken
und Paradiesesfreuden schenken.
Heute soll gefeiert werden,
denn für Muslime hier auf Erden
geht die Kunde um die Welt:
„Der Yussuf ist ein großer Held!
Für den Islam ist er gestorben
und hat Unsterblichkeit erworben!“.
Um Feinde Allahs zu vernichten
und Gottes Herrschaft aufzurichten,
hat er, das Höchste zu erstreben,
sein junges Leben hingegeben.
Freudig wird das Wort vernommen,
er sei ins Paradies gekommen!
Selbst seine Mutter strahlt und lacht,
ihr Yussuf hat sich umgebracht
und wird ins Reich der Lüste eilen,
um dort in Ewigkeit zu weilen.
Als seine Bombe detonierte,
schrie er: „Allah!“ – und kreperte.
Für viele Leute, die dort standen,
war keine Zeit zur Flucht vorhanden.
Sie wurden in den Tod gerissen
ohne Mitleid und Gewissen.
Nach Allahs Willen und Gebot
erlitten sie zu Recht den Tod.
Wer Allah einen Sohn andichtet
ist schuldig und wird hingerichtet,
und wer den Mohammed beleidigt,

wird ebenfalls zu Recht beseitigt.
Die Heldentat, die er vollbracht,
hat Yussufs Eltern reich gemacht.
8. Januar 2018 um 15:40 (Bearbeiten)

3. Yussufs Heimstatt

Ein Mensch erringt den höchsten Sieg:
Er kämpft und stirbt im Glaubenskrieg.
Weil man den Krieg dann heilig hieß,
darf Yussuf gleich ins Paradies.
Das ist ein ganz besonderer Ort:
Glutäugig sind die Frauen dort!
Es strömen Bäche, fließt der Wein,
ein Duft durchzieht den grünen Hain.
Man tauscht den ganzen Erdenfrust
für eine Ewigkeit an Lust.
Dort kriegt man für die Knabenliebe,
nicht wie auf Erden Peitschenhiebe,
und das Entjungfern macht viel Spaß,
wo denn im Leben kann man das!
Mit Allahs Segen und viel Freude
zerreißt man viele Jungfernhäute.
Ist dann der Pimmel schlaff und schwächig,
hilft Allah schon – er ist ja mächtig!
Bald ist die Erdenpein vergessen
beim Saufen, Huren und beim Fressen.
Die Frommen, die ins Jenseits drängen
und freudig in die Luft sich sprengen,
sind zahlreich und sie werden mehr:
Wo nimmt man nur die Huris her?
Schenkt man der neuen Kunde Glauben,
gibt es statt Jungfrau nur noch Trauben.

P.H. zur Leserdiskussion

Und nun die oben erwähnten Leserbriefe:

„greypanter“ schreibt:

Lieber Herr Zott,

so sehr ich auch den Islam verachte als brutale Ideologie des Tötens und der Unterdrückung,
so bewahre ich doch die Achtung vor den Menschen, welche in dieser Ideologie erzogen
wurden.

Ganz bewusst bezeichne ich den Islam nicht als Religion, sondern als Ideologie und stelle ihn
auf die gleiche Stufe, wie den gleichermaßen undemokratischen Kommunismus, oder seine
abgeschwächte Vorstufe, den Sozialismus. Auch die meisten Europäer, welche in dieser
gleichmacherischen Ideologie des Westens aufwuchsen, finden ihr Leben lang keinen Zugang
zu realistischem Denken. Obwohl alle Weltreligionen diese geistige Beschränktheit
verbreiten, ist doch der überwiegende Teil ihrer Anhänger so realitätsbewusst, dass sie ihre
Religion eher als gelegentlich zu pflegende Folklore, denn als Richtschnur für ihre
Handlungsweisen betreiben.

Wenn man den Respekt vor seinen Mitmenschen ernst nimmt, und das gehört nach meiner
Überzeugung zur Grundlage eines friedlichen Zusammenlebens, so hat jede
Meinungsäußerung darauf zu achten, dass die Überzeugungen der anders denkenden
Mitmenschen nicht lächerlich gemacht werden. Diese Grenze zur persönlichen Kränkung von

Muslimen überschreiten Sie mit den meisten Ihrer Gedichte. Ein solches Verhalten finde ich inakzeptabel und ich finde es unangemessen für ein seriöses Diskussionsforum, wenn eine derartige Missachtung der Menschenwürde hier ihren ständigen Platz findet.

Gleichwohl kann ich mich für die formale Brillanz Ihrer Gedichte durchaus begeistern.

„oldman_2“ schreibt (an „greypanter“):

„Obwohl alle Weltreligionen diese geistige Beschränktheit verbreiten, ist doch der überwiegende Teil ihrer Anhänger so realitätsbewusst, dass sie ihre Religion eher als gelegentlich zu pflegende Folklore, denn als Richtschnur für ihre Handlungsweisen betreiben.“

Was echtes Christentum mit „geistiger Beschränktheit“ zu tun hat, das wissen offenbar nur Sie. Auch 2000 Jahre europäische Kultur, maßgeblich christlich geprägt, was soll's.

„Realitätsbewußt“ sind Sie ebenfalls. „Respekt vor seinen Mitmenschen“: immerhin danke, dass wir Christen nur geistig beschränkt sind. Mit Folklore will ich mich nicht aufhalten.

Wenn Herr Zott hier die irren Auswüchse des Islam aufzeigt, speziell Mord an Unschuldigen, da lediglich Andersgläubigen, und dafür Belohnung in einem „Paradies“, das (vermutlich aufgrund Übersetzungsfehler) mit Jungfrauen statt Trauben voll ist und als Hauptaktivität Sex rund um die Uhr in Ewigkeit bietet, – es tut mir leid, das ist, auch in Versform hart, aber leider die Realität.

Vielleicht sollten Sie erst einmal Hamed Abdel-Samad's Buch „Mohamed“ lesen, ich kann es nur empfehlen.

12.01.2018